

17. Trägerverein Catholic Women's Council (CWC). Unterstützungsgesuch 61.01

Sachverhalt

Der Catholic Women's Council (CWC) wurde im November 2019 informell im deutschsprachigen Raum als agile Organisation gebildet, um für katholische Frauen einen weltweiten Pilgerweg für #GleicheWürdeGleicheRechte zu initiieren und zu organisieren, der in eine weltweite Frauensynode 2021 münden sollte. Der CWC wurde im Januar 2020 an einem Treffen in Rom in eine weltweite Bewegung ausgeweitet. Die Corona-Pandemie und die Ankündigung von Papst Franziskus, einen weltweiten synodalen Prozess zu starten, forderte vom CWC eine Neuausrichtung. Die Bewegung entschied, sich im Rahmen der Weltsynode aktiv einzubringen und, als Ergänzung zu den bestehenden katholischen Frauennetzwerken wie z.B. WUCWO Stimmen katholischer Frauen weltweit, sich in allen Phasen der Weltsynode Gehör zu verschaffen sowie sich direkt im synodalen Prozess einzubringen für die volle Anerkennung #GleicheWürdeGleicheRechte aller Frauen und aller Menschen in der Römisch-katholischen Kirche.

Inzwischen gab sich die Organisation am 26. August 2021 eine offizielle Rechtsform und gründete den Trägerverein Catholic Women's Council. Dieser ist als gemeinnützig anerkannt und steuerbefreit.

Dem Gesuch des CWC um einen allgemeinen finanziellen Unterstützungsbeitrag liegt der Jahresbericht 2023 und der Ausblick 2024 bei. Darin ist die Arbeit des CWC und die Gesamtrechnung 2023 ersichtlich. Der Verein weist per Ende 2023 noch einen Saldo in der Höhe von CHF 9'102.15 aus. Die Projekte für 2024 weisen einen Finanzbedarf in der Höhe von € 21'400 (ohne Rom-Meeting vor Ort) resp. € 51'400 (mit Rom-Meeting vor Ort) aus. Der Finanzbedarf ist gut aufgelistet und klar ausgewiesen.

Erwägungen

Der Synodalrat unterstützte in der Vergangenheit Gesuche dieser Organisation. Für die Frauensynode 2016 sprach er einen Beitrag in der Höhe von CHF 5'000, für den Stehlunch der Frauensynode 2020 einen solchen in der Höhe von CHF 4'000 und für die Frauensynode 2022 sprach das Ressort Bildung und Kultur einen Unterstützungsbeitrag in der Höhe von CHF 5'000 zu.

Auf Nachfrage des Generalsekretärs teilte Frau Simone Curau-Aeppli mit, an welche Institutionen sonst noch allgemeine Gesuche gestellt wurden. Gesuche gingen an die Landeskirchen Bern, Luzern, Thurgau, Solothurn und Aargau sowie an den Schaffhauser Synodalrat und den VKKZ Zug. Bern hat inzwischen das Gesuch abgelehnt, bei den anderen steht ein Entscheid noch aus.

Der Präsident empfiehlt dem Synodalrat, das beiliegende Gesuch gutzuheissen und dem CWC wiederum einen Unterstützungsbeitrag in der Höhe von CHF 5'000 zu überweisen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Gesuch des CWC um einen finanziellen Unterstützungsbeitrag wird mit einem Beitrag in der Höhe von CHF 5'000 gutgeheissen.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

- II. Die Kosten gehen zulasten der Kostenstelle 8651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat.
- III. Mitteilung an
- Trägerverein Catholic Women's Council, z.H. Frau Simone Curau-Aeppli
 - Raphael J.-P. Meyer, Präsident Synodalrat
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

18. Interreligiöser Dialog und interreligiöse Kooperation im Kanton Zürich. Unterstützungsgesuch okay zürich 50.00

Sachverhalt

Die okay zürich – Kantonale Kinder- und Jugendförderung (okay zürich) – reichte mit Schreiben vom 25. August 2023 ein Gesuch um finanzielle Unterstützung beim Synodalrat ein. Unterstützt werden soll das Projekt "Interreligiöser Dialog und interreligiöse Kooperation im Kanton Zürich". Das Gesuch bezieht sich auf eine Projektdauer von drei Jahren, von 2024 bis 2026. Die okay zürich beantragt eine jährliche Unterstützung in der Höhe von CHF 10'000.

Die okay zürich führte von 2019 bis 2022 das Projekt "Austauschtreffen zu Religion, Glaube und Spiritualität in der Arbeit mit Jugendlichen" durch. Unter anderem wegen der Corona Pandemie verlängerte sich die Projektdauer um zwei Jahre. Am Projekt beteiligte sich die Dienststelle Jugendseelsorge, sowohl mit Personal- als auch mit einem kleinen Anteil an Finanzressourcen.

Die Evaluation des Vorgängerprojekts ergab, dass bei Akteuren und Beteiligten ein Austausch gewünscht ist. Im Jahr 2022 wurden Bedürfnisabklärungen über die Form, Inhalte und Ziele eines Austauschgefässes vorgenommen. Die Weiterführung und Weiterentwicklung der Austauschveranstaltungen werden von den Beteiligten als sinnvoll erachtet.

An der Synodalratssitzung vom 4. September 2023 beantragte die Ressortleiterin, das Projekt entsprechend dem Gesuch zu unterstützen. Der Antrag wurde von Synodalrat zurückgewiesen mit der Bitte, einige zusätzliche Abklärungen zu treffen.

Erwägungen

Für die Weiterentwicklung des neuen Projekts "Interreligiöser Dialog und interreligiöse Kooperation im Kanton Zürich" wurde von den Beteiligten angeregt, künftig auch Ehrenamtliche, die mit Jugendlichen zu tun haben, sowie Jugendgruppierungen einzubeziehen. Daher sind unterschiedliche, auf die jeweiligen Zielgruppen abgestimmte Austauschgefässe angezeigt.

Die okay zürich reichte mit dem Gesuch ein detailliertes Konzept ein, welches Aussagen zu Projektorganisation, Projektumsetzung, Zielgruppen, Zielen, Budget, Zeitplanung sowie Evaluation und Nachhaltigkeit enthält.

Die Jugendseelsorge Zürich wird mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter Teil der Projektgruppe sein. Das Zürcher Forum der Religionen (ZFR) wird als neutraler Ansprechpartner und Fachberater hinzugezogen.

Primär richtet sich das Projekt an Hauptberufliche und Ehrenamtliche in der offenen Jugendarbeit der Religionsgemeinschaften sowie Expertinnen und Experten im Bereich Religion, Glaube und Spiritualität. Aber auch Personen aus der Schulsozialarbeit, Lehrpersonen, Jugendbeauftragte sowie Politikerinnen und Politiker gehören zur erweiterten Zielgruppe.

Ziel der okay zürich ist es, dass durch interreligiösen Dialog neue Kooperationen geschaffen werden und durch den Austausch Vernetzung, Partnerschaften und Synergien unter den verschiedenen Religionsgemeinschaften entstehen. Die Akteure der offenen Jugendarbeit der

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Religionsgemeinschaften sollen sich koordiniert auf sich wandelnde Realitäten einstellen können.

Beim Projekt wird darauf geachtet, dass junge Menschen als Protagonistinnen und Protagonisten des interreligiösen Dialogs und der interreligiösen Kooperation ermächtigt werden.

Insgesamt veranschlagt die okay zürich für die Gesamtdauer des dreijährigen Projekts Ausgaben in der Höhe von CHF 120'000.

Die Ressortleiterin begrüsst die Projektweiterführung der okay zürich und bekräftigt die Wichtigkeit, junge Menschen für den interreligiösen Dialog zu befähigen.

Wie oben erwähnt, bat der Synodalrat anlässlich seiner Rückweisung um Klärung einiger Fragen. Die Ressortleiterin und der Bereichsleiter kontaktierten daraufhin die okay zürich mit der Bitte, einige Fragestellungen zu erläutern. Insbesondere erkundigten sich die Ressortleiterin und der Bereichsleiter nach dem Zwischenstand der Projektumsetzung (Zwischenergebnisse der Workshops vom Herbst 2023). Ebenso fragten sie nach, wie sich die Kontakte zu den Netzwerkpartnern gestalten und konkret, wie die Zusammenarbeit mit dem Zürcher Forum der Religionen (ZFR) sei.

Die zuständige Projektleiterin der okay zürich erläuterte, dass in den beiden Workshops zunächst Leitsätze diskutiert und erarbeitet wurden. Daraufhin wurden Zielsetzungen für den interreligiösen Dialog formuliert. Diese bilden das Fundament für die weitere Arbeit.

Mit dem ZFR arbeite man gut zusammen. Zum Beispiel habe das ZFR mitgeholfen, eine Liste mit insgesamt 52 Netzwerk- und Kooperationspartnern zu erstellen. Diese Kontakte würden alle angeschrieben, sobald ein grosser Anlass geplant ist. Auch würden punktuell Personen aus dieser Liste für das Abholen von deren Expertise angeschrieben.

Die Projektleiterin berichtete zudem, dass der geplante Zuschuss vom Sicherheitsverbund Schweiz (vgl. Seite 10 des Konzepts) zugesichert wurde – unter der Voraussetzung, dass die beiden Kirchen ebenso den geplanten Beitrag leisten. Der Kirchenrat wird das Gesuch im Verlauf des 1. Quartals 2024 beraten. Der Bereichsleiter kontaktierte in der Folge den zuständigen Sachbearbeiter der Landeskirche, Dr. Marc Bundi, der dem Kirchenrat empfohlen wird, das Projekt der okay zürich zu unterstützen.

Zudem erbaten die Ressortleiterin und der Bereichsleiter bei der Dienststellenleiterin der Jugendseelsorge eine kurze Einschätzung zum Projekt. Die Jugendseelsorge arbeitet proaktiv am Projekt mit und die Dienststellenleiterin hat Einsitz im Vorstand der okay zürich. Ihre Stellungnahme und die ihres Stellvertreters, Adrian Marbacher, sind im Ordner des Geschäfts hochgeladen.

Anlässlich der Synodalratssitzung vom 15. Januar 2024 wurde unter "Mitteilungen" eine Liste mit Institutionen veröffentlicht, die auf nationaler und kantonaler Ebene im interreligiösen Dialog tätig sind. Die okay zürich ist dort aufgelistet.

Ebenso wurde an der gleichen Sitzung ein Dokument "Strategische Ziele für den interreligiösen Dialog im Raum Zürich" veröffentlicht. In diesem Papier werden sechs strategische Ziele benannt und erläutert. Legt man die strategischen Ziele gewissermassen als Schablone über das Konzept der okay zürich, so kann gesagt werden, dass sich mehrere strategische Ziele dort wiederfinden und insbesondere den Zielen "Bildung und Weiterbildung" sowie "Vernetzung und Koordination" Rechnung getragen wird.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Nach Rücksprache mit dem Bereichsleiter Finanzen soll der Gesamtbeitrag für das Projekt für die Jahre 2024 bis 2026 in der Höhe von CHF 30'000 gesamthaft im Jahr 2024 ausbezahlt werden. Von der Einrichtung einer Kostenstelle wird abgeraten.

Nach den unterschiedlichen Erläuterungen durch die okay zürich und der Einholung der Statements der Mitarbeitenden der Jugendseelsorge kommt die Ressortleiterin zum Schluss, das Gesuch weiterhin unterstützen zu wollen. Sie erinnert daran, dass der Verein okay zürich ein kompetenter und zuverlässiger Partner ist, der seine Kooperationsfähigkeit und Expertise schon in vielen gemeinsamen Projekten bewiesen hat.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Projekt "Interreligiöser Dialog und interreligiöse Kooperation" des Vereins okay zürich wird gemäss den Erwägungen über drei Jahre hinweg mit insgesamt CHF 30'000 unterstützt.
- II. Die Kosten in der Höhe von CHF 30'000 im Jahr 2024 gehen zu Lasten der Kostenstelle 8651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat.
- III. Mitteilung an
 - Vera Newec, Synodalrat, Ressortleiterin Seelsorge Jugend und junge Erwachsene
 - okay zürich, Projektleiterin Silvana Chiera, Hafnerstrasse 60, 8005 Zürich
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften
 - Frank Ortolf, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Ökumene, Jugend, Gesundheit